Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 25 (1932)
Heft: [1]: Schüler

Rubrik: Verkappte Fremdwörter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie Wörter aus einer fremden Sprache übernommen werden, können wir heute besonders gut an Sportausdrücken, z. B. denen des Fussballspiels, feststellen.

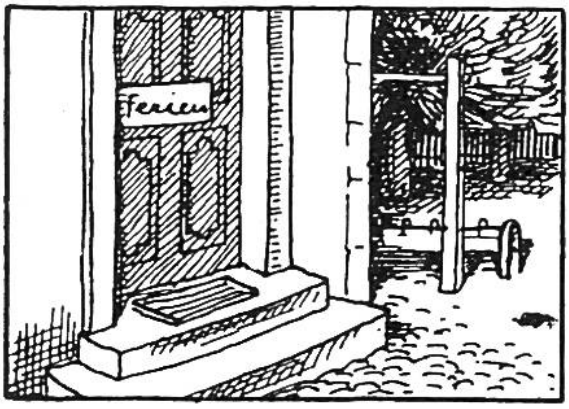
VERKAPPTE FREMDWÖRTER.

Den Gebrauch von Fremdwörtern sollen wir vermeiden. Das ist nicht so leicht. Es gibt, so wird behauptet, 70 000 Fremdwörter in der deutschen Sprache. Längst nicht allen sieht man die Fremdheit an. Sehr viele haben, seitdem sie in unsere Sprache aufgenommen wurden, schon ein gut deutsches Gesicht bekommen. Meist ist aber nicht bloss ein Wort aus der Fremde eingewandert, sondern auch das Ding, welches es bezeichnet. Das möge im folgenden an einigen Beispielen gezeigt werden.

Ein wesentlicher Teil aller Fremdwörter stammt aus der Sprache der alten Römer, dem Latein. Das ist begreiflich, übernahm doch das Naturvolk der Germanen so vieles von den Kulturgütern der hoch zivilisierten Römer. Sogar ihren Namen haben sich die Germanen von ihren mächtigen Nachbarn geben lassen. Germane heisst auf deutsch „Wäldler“.

(Römer-)Strasse (aus lateinisch via strata); Meile (milia passuum).

Wein (lateinisch vinum).



Schule (lateinisch schola); Ferien (= feriae).

Uhr, aus lateinisch hora (= Stunde).

Die Strasse (via strata = gepflasterter Weg) lernten die Germanen von den Römern kennen, die im Strassenbau unübertroffene Meister waren. Zu Strasse kommt noch die Meile = 1000 Schritte (lateinisch milia passuum) und spazieren (spatiari = im Freien lustwandeln).

Kammer, Küche, Keller, und vieles was zum Hausbau gehört: Mauer, Kalk, Ziegel, Fenster, Pfeiler, Pforte, Kamin, Schindel, ist römisches Gut, und die Wörter sind ursprünglich lateinisch. In den Römerstädten lernten die Germanen das Steinhaus kennen und bauten es neben ihren altbewährten Fachwerkhäusern schliesslich auch.

Wein- und Gartenbau haben offenbar auch erst die Römer nach Germanien gebracht. „Wein“ (vinum) ist lateinisches Wort, ebenso wie Most (mustum). Weiher ist das lateinische Wort vivarium, das

eigentlich Tiergarten (Fischweiher) bedeutet. Lateinisch sind auch die Namen von Esel, Maultier, Pferd, Pfau, Falke.

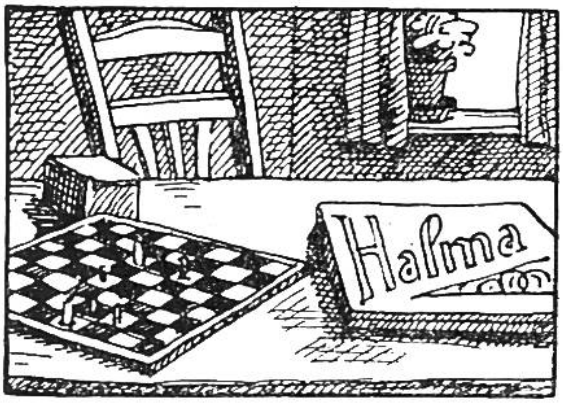
Schrift, Schreibkunst und Tinte sind ebenfalls ein Erbteil aus dem alten Rom. Die Germanen sagten für schreiben (= lat. scribere): reissen, ritzen (Reissfeder). Eingeritzt wurden Runen (=Schriftzeichen) in Stäbe aus Buchenholz (daher unser Wort Buchstabe).

Schule, aber auch das holde Wort Ferien, ferner Kloster, Münster und viele andere Bezeichnungen für Dinge der Kirche und der Bildung können ihre Herkunft aus dem Latein nicht verleugnen. Latein ist auch die Uhr, von hora = Stunde. Peter Henlein, der Nürnberger Erfinder der Taschenuhr, nannte sich noch „Hormacher".

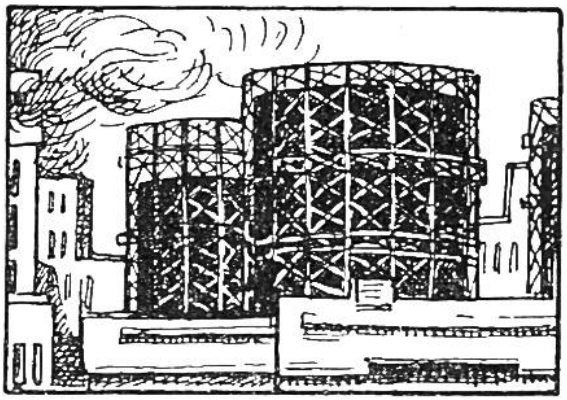
Morgenländische Wörter und Sachen fanden namentlich zur Zeit der Kreuzzüge bei uns Eingang. Hier einige Beispiele. Arabisch sind: Schach, schachmatt („matt" ist dem Schachspiel entlehnt), Sofa, Zucker, Sirup, Alkohol, Alkali, Basar, Magazin, Kattun (Baumwolle), Ziffer (bedeutet eigentlich Null), Atlas. Arabisch ist auch Kaffee. — Dass das Wort Tee aus China stammt, ist selbstverständlich. Japan schenkte uns das „Halma"-Spiel. Halma bedeutet soviel als: „List, wie man die Welt erobert."

„Gas" tönt doch gewiss gut deutsch. Indes hat es seinen Namen von der Stadt Gaza in Syrien. Da wurden feine, durchsichtige Gewebe hergestellt, die Gazen. Im 17. Jahrhundert machte nun ein belgischer Arzt den Vorschlag, die luftartigen Körper als „Gase" zu bezeichnen.

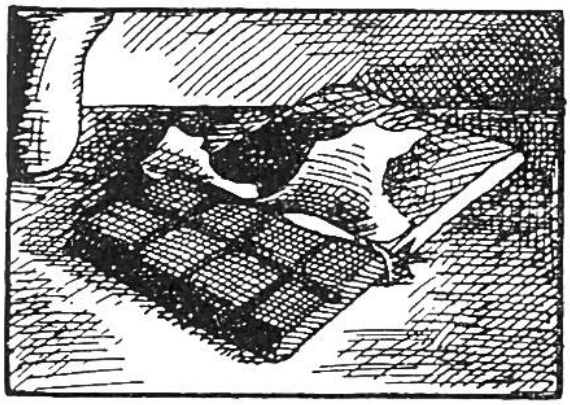
Die neue Welt ist sprachlich ebenfalls im Deutschen vertreten. Mit der Schokolade (von chocolattl = Kakao-Wasser) machten uns die mexikanischen Völker bekannt. Mokassins (= Schuhe) trägt der nordamerikanische Indianer und der moderne Sportsmann. Indianisch sind Mais, Mahagoni (-Holz) und natürlich der Tabak. (Die



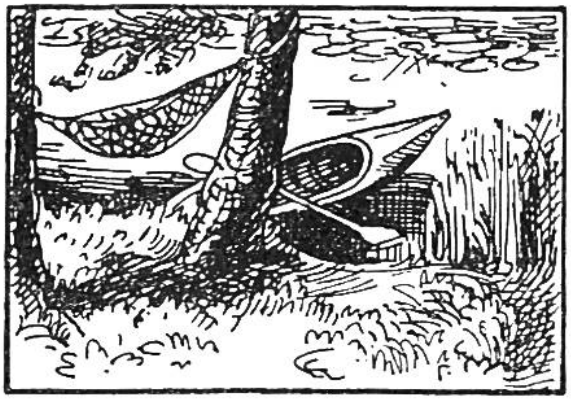
Schach ist ein arabisches Wort, Halma ein japanisches.



Gas, benannt nach den Gaze-Stoffen von Gaza.



Schokolade, mexikanisch = chocolattl.

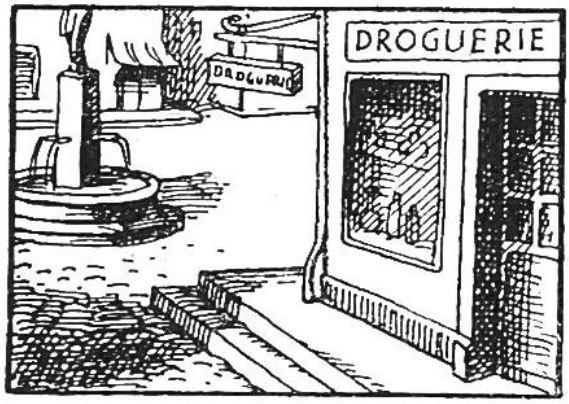


Ebenfalls indianisch sind Kanu, Kajak, Hängematte.

Zigarre dagegen ist Spanierin.) Aus Mittel- und Südamerika bezogen sind: Orkan, Kanu, Kajak. Der Hängematte sähe es niemand an, dass die (ganz dem Deutschen angeglichene) Bezeichnung von dem Wort Hamack der karaibischen Indianer stammt.

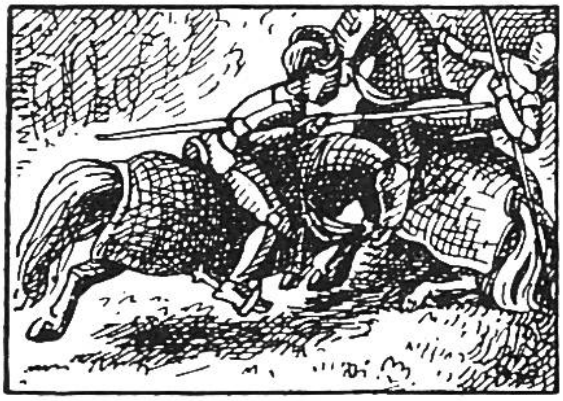
Die europäischen Nachbarn stehen indes nicht zurück; auch sie haben aus ihrem Sprachschatz mancherlei „Darlehen“ gewährt. Holland lieferte die Drogen (Drogerie), was soviel heisst als getrocknete Kräuter, ferner Taue und Takel für die Schiffe. Die Engländer steuerten dazu den Mast (deutsch eigentlich Segelbaum genannt) und das Boot (statt Kahn, Nachen) bei.

Der Schornstein ist aus Russland eingewandert, wo er tschornyi stjäna (= schwarze Mauer) heisst. Die

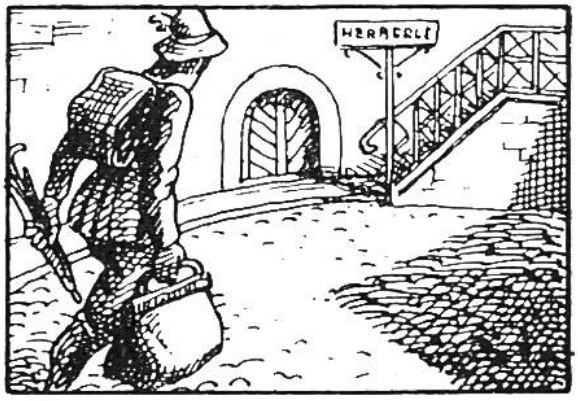


Holländisch ist Drogen (= getrocknete Kräuter).

Schornstein ist russisch und bedeutet: schwarze Mauer.



Turnier und viele militärische Bezeichnungen sind französisch.



Felleisen ist aus französisch valise (Koffer) entstanden.

gleiche Heimat hat die Gurke. Die Russen fahren mit Droschken vor, die Tschechen mit Kaleschen und Kutschen. Letztere sind nach dem ungarischen Dorfe Kocs (sprich Kotsch), das die ersten derartigen Gefährte baute, benannt.

F r a n z ö s i s c h sind die meisten militärischen Bezeichnungen, vom Offizier bis zum Soldaten, der den Namen übrigens nach seinem Sold (auch Söldner) führt. Sold ist das mittelalterliche Geldstück Solidus. Französisch sind natürlich auch der Kavalier und die Dame; ebenso Tanz, Turnier und Abenteuer. Aus Frankreich stammten schon zur Ritterzeit die meisten Bezeichnungen für Gegenstände der Mode. Dem einfachen Felleisen (Rucksack) des Handwerksburschen sähe man dagegen die französische Herkunft (von valise = Koffer) nicht ohne weiteres an.